

*Le Tourneau Dominique*: Das Opus Dei. Kurzporträt seiner Entwicklung, Spiritualität, Organisation und Tätigkeit. Stein am Rhein/Schweiz: Christiana-Verlag 1987, 234 S. kart. o. P.

Bei dem Werk handelt es sich um die überarbeitete und ergänzte Übersetzung von: Le Tourneau Dominique, *L'Opus Dei*, Paris: Presses Universitaires de France 1984.

Der Autor stellt in fünf Kapiteln die »Prälatur vom Heiligen Kreuz und Opus Dei«, kurz »Opus Dei« genannt, vor. Der Verfasser gibt dabei weniger eine eigenständige und unabhängige Darstellung des Opus Dei, als vielmehr eine Zusammenfassung der Aussagen des Gründers und der Mitglieder des Opus Dei.

Im ersten Kapitel werden der Gründer und seine Gründung vorgestellt, im zweiten Kapitel gibt der Autor einen Überblick über die Spiritualität des Opus Dei. Dabei wird im historischen Überblick der Eindruck erweckt, daß es eine Heiligung der Arbeit und durch die Arbeit nur im Urchristentum und dann wieder im Opus Dei gegeben habe.

Große Personen der Kirchengeschichte, die sich diesem Bild nicht harmonisch einfügen, werden kurz erwähnt, um dann darzutun, daß diese Versuche doch weit hinter dem zurückbleiben, was das Opus Dei leistet. Als Spezifikum der Spiritualität des Opus Dei arbeitet der Autor den an alle Christen gerichteten Ruf zur Heiligkeit heraus.

Im dritten Kapitel werden die Rechtsformen des Opus Dei in den verschiedenen geschichtlichen Formen dargestellt und die Suche nach einer geeigneten Rechtsform beschrieben. Bei der Darstellung der Rechtsform der Personalprälatur (S. 118 f.) spricht der Autor vom eigenen »coetus christifidelium« der Personalprälatur. Die Normen des Codex von 1983 zeigen jedoch deutlich, daß es sich bei der Personalprälatur um einen zweckgebundenen, weltgeistlichen Inkardinationsverband handelt, der aus Priestern und Diakonen besteht. Laien binden sich allenfalls vertraglich zur Mitarbeit an die Prälatur, ohne Mitglieder zu werden (vgl. Benz Michael, *Die Personalprälatur*, St. Ottilien 1988 — Dissertationen kanonistische Reihe 1).

Im vierten Kapitel werden die Mitglieder des Opus Dei vorgestellt und die Rechtsverhältnisse erläutert. Während der Autor behauptet, daß bei der einjährigen Bindung der Betreffende sich außerhalb der Prälatur befinde, wenn er »nicht ausdrücklich jedes Jahr seinen Willen zur Erneuerung dieser Bindung« (S. 137) äußere, stellt Nr. 25 des Codex Iuris Particularis Operis Dei fest, daß die Erneuerung der einjährigen Bindung von Rechts wegen als stillschweigend vorgenommen betrachtet wird, wenn der Gläubige nicht ausdrücklich seinen Willen zum Ausdruck bringt, die Bindung nicht erneuern zu wollen (»iure item praesumitur renovationem tacite factam fuisse si fidelis prius non manifestaverit suam voluntatem renovationi contrariam«).

In einem fünften Kapitel werden Aspekte christlicher Spiritualität mit Aussagen aus den Werken des Gründers des Opus Dei beleuchtet.

Das Werk bietet in kurzer Form eine Selbstdarstellung des Opus Dei. Fragen, die sich dem Leser angesichts mancher Aussagen stellen könnten, werden nicht behandelt; Kritik am Opus Dei wird kaum aufgegriffen und nicht ernsthaft aufgearbeitet.

M. Benz